

Und nun grollt draußen der Weltkrieg — und drinnen grollt der Gentleman und grollt der Gaudegen, und zu allem Unglück grollt auch noch das Gespenst, und will und will und will ihrem Ehemaligen nicht mehr zum Fife o'clock Tea erscheinen — weil sie nämlich der jungen Liebe hold ist und verziehen hat. — Und dann nach langen, langen Wochen Heimkehr des Regiments, und sie fragt den Zug wohl auf und ab, aber er ist nicht dabei. Einer hält ihr die Augen zu. Ist er's? — nein, wirklich, man atmet auf. Aber nein, er ist es nämlich gar nicht. Trotzdem natürlich ein heimgekehrter Krieger; sie küßt ihn, das ist nun schon einmal so Kriegsbrauch. Und dann steht sie als Letzte allein auf dem nun öden Perron — Er ist wirklich nicht mitgekommen.

Und er ist ja mitgekommen — aber lahmgeschossen. Der alte Hausfreund, sanitätsdienstpflichtig auch er, erkennt ihn. Aber barsch weist jener ihn ab. Rein, er will nicht, daß man es ihr sage! Er ist ein Krüppel! — Und wie sie ihn dann denn doch auffucht — (Gott sei Dank, Gott sei Dank, Gott sei Dank!) — in eben jener selben Einsiedelei, die schon so viel dramatische Momente erlebt hat, sinkt sie ihm an die Brust. Männlich, mit wiederum blutendem Herzen, weiß er sein Gebrechen zu verbergen, mit zusammengebissenen Lippen und Zähnen mimt er den Ungetreuen — (Ach, daß sie es so gar nicht merkt, ach, alles aus Liebe!) — seine Züge arbeiten im Schweiß seines Angesichts daran, daß man auch auf dem letzten Platz noch seinen inneren Kampf erkennen kann. (Sie aber merkt nichts, das Rindvieh!) — Sie geht. — Er auch. Er hat ja einen Dampferplatz nach Amerika belegt.



*Jeanne Mammon*